

zeichnet werden können und ob bzw. in welcher Weise die Südostdeutschen nationalsozialistische Ideen in neutralisierender Weise abgewandelt haben.

Außerhalb des Generalthemas, dafür in Zusammenhang mit den Themen der Vorjahrestagung, stand der sozialgeographische Vortrag von Dr. Ernst Steinicke (Innsbruck) über das Kanaltal mit seinen (ursprünglich) deutschen Siedlungen, die 1919 an Italien gefallen sind. Dem Tagungsort war der Lichtbildervortrag von Dr. Georg Spitzberger (Landshut/München) über „Die altbayrische Residenz- und Universitätsstadt Landshut“ gewidmet. Daran schloß sich unter der sachkundigen Führung dieses Referenten ein Rundgang durch die historische Altstadt an, der am letzten Tag durch die Besichtigung der Burg Trausnitz oberhalb der Stadt ergänzt wurde.

Die Mitgliederversammlung am Nachmittag des 3. Oktober, an der 29 (von 58) Mitgliedern teilnahmen, brachte eine eingehende Erörterung der zukünftigen Arbeit der Kommission.

Marburg a. d. Lahn

Hugo Weczerka

39. Baltisches Historikertreffen 1986

Wie jedes Jahr, fand auch diesmal das Baltische Historikertreffen am Wochenende nach Pfingsten (vom 23. bis 25. Mai 1986) in Göttingen statt. Nach der internen Sitzung am 23. 5., in der vor allem Fragen des bisher Geleisteten sowie einer zukünftigen Forschungsstrategie verhandelt wurden, folgte am 24. und 25. Mai traditionsgemäß die öffentliche Sitzung.

Am Beginn gab der Vorsitzende der Baltischen Historischen Kommission, Dr. Gert von Pisto hl k o r s, den Rechenschaftsbericht und nahm die Totenehrung für Professor Dr. Werner C o n z e vor. Das Gründungsmitglied der Baltischen Historischen Kommission war Schüler von Hans Rothfels und dem Kreis der baltischen Historiker eng verbunden. Er ist am 28. 4. 1986 gestorben.

Der wissenschaftliche Teil der Tagung enthielt eine ganze Anzahl von Referaten, die sowohl von ausgewiesenen Gelehrten als auch von Nachwuchskräften der deutschbaltischen Geschichtsforschung bestritten wurden. Mit der Heranziehung des Nachwuchses folgt die Baltische Historische Kommission einer schönen Tradition, die auch in Zukunft fortgesetzt werden wird.

Zu Beginn der wissenschaftlichen Tagung sprach Dr. Wolfgang L a u r. Er stellte „Namenkundliche Überlegungen zur Herkunft des Wissewalde (Vsevolod) von Gerzike (Jersika)“ (siehe den Beitrag in diesem Heft) an und kam nach ausführlicher Erörterung der Forschungslage zu dem interessanten Ergebnis, daß der Name des Fürsten von Jersika, wie ihn Heinrich von Lettland in seiner livländischen Chronik überliefert, eher für eine lettische oder litauische Herkunft spricht. — Es folgte ein Vortrag von Dr. Gottfried E t z o l d über „Die Bäckerzunft in Dorpat im 18. Jahrhundert — Handwerksgeschichte und russische Herrschaft“. Der Vortragende zeichnete auf Grund von Originalquellen ein anschauliches Bild von der Arbeit und von dem Erwerb des Bäckerhandwerks in Dorpat, welches unter strengen Zunftregeln ausgeübt wurde.

Es schloß sich an der Vortrag von Dr. Bernhart J ä h n i g über „Die Anfänge der Sakraltopographie von Riga“, in dem von den einzelnen Baustufen der geistlichen Herrschaft im frühen Riga gehandelt wurde. Die verschiedenen Stadien dieser Baustufen reichen von dem ersten Bau des Domes über die folgende Errichtung der Pfarrkirche von St. Petri und dem endgültigen Bau des Domes bis zur Errichtung des Bischofshofs und dem Domkapitel von St. Jacobi, mit dem die eindrucksvolle sakrale Bautätigkeit nach dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts ihren Abschluß fand. — Der folgende Vortrag, von Frau Ursula R e n n e r M.A. gehalten, galt dem „Herzog Magnus von Holstein als baltischer Landesherr und als Vasall des Zaren Ivan Groznyj“. Die politischen Machenschaften dieser ebenso interessanten wie zwielichtigen Figur wurden anschaulich beleuchtet. Seine Rolle als „König von Livland“ vermochte Magnus allerdings nur sporadisch zu spielen; seine ehrgeizigen politischen Pläne gingen in den Livländischen Kriegen Ivans IV. unter.

Weitere Vorträge galten Themen der neueren und neuesten Zeit. Professor Dr. Erich D o n n e r t , mit dem zum ersten Mal ein Kollege aus der DDR vor der Baltischen Historischen Kommission auftrat, sprach über „Wilhelm Ludwig Koenemann (1751—1794) und die Verbreitung revolutionärer Gesellschaftslehren in Polen und Kurland während der Französischen Revolution“. Koenemann, über dessen Biographie nur wenig bekannt ist, war der Autor einer Schrift von 1790, welche von dem Vortragenden als ein einzigartiges Zeugnis politischer Publizistik aus Kurland und Polen zur Zeit der Französischen Revolution gewertet wurde. Die Schrift wurde nicht gedruckt; sie ist dennoch eine der großen sozialen Utopien des ausgehenden 18. Jahrhunderts.

Den vorletzten Vortrag hielt Dr. Uwe L i s z k o w s k i , der sich mit einem Problem der deutschen Rußlandforschung auseinandersetzte. Das Thema seines Vortrags lautete: „Die russische Gefahr im deutschen Hause. Otto Hoetzsch als Kritiker der deutschbaltischen Rußlandpolitik im Ersten Weltkrieg“. Der Vortragende warf damit eine interessante Frage auf, die zum Ende des Ersten Weltkrieges nicht nur deutschbaltische Autoren wie Theodor Schiemann oder Johannes Haller beschäftigte. Hoetzsch widersetzte sich dieser oft emotional formulierten Polemik und warb um eine Verständigungspolitik mit Rußland, die ihn in scharfen Gegensatz zum deutschbaltischen Standpunkt brachte, der auch nach dem Ende des Ersten Weltkrieges fortwirkte. — Zum Abschluß der wiederum sehr gut besuchten Tagung sprach Dr. habil. Rex R e x h e u s e r über „Die Baltischen Staaten und Polen zwischen den Weltkriegen“. Er entwickelte ein höchst anschauliches Bild der komplizierten politischen Verhältnisse dieser vier Staaten, die sowohl durch ihre schwierige Erbschaft als auch durch die Minderheitsproblematik doppelt belastet waren. Der Tradition entsprechend, konnten diese Staaten ihre politischen Probleme nur auf ihre eigene Weise lösen, wobei sich gerade in Krisensituationen ähnliche Probleme ergaben.

Zum Schluß der Tagung lud der 1. Vorsitzende der Baltischen Historischen Kommission nach Göttingen zum 40. Baltischen Historikertreffen am 12.—14. Juni 1987 ein, das eine besondere Jubiläumsveranstaltung zu werden verspricht.

Berlin

Klaus Meyer